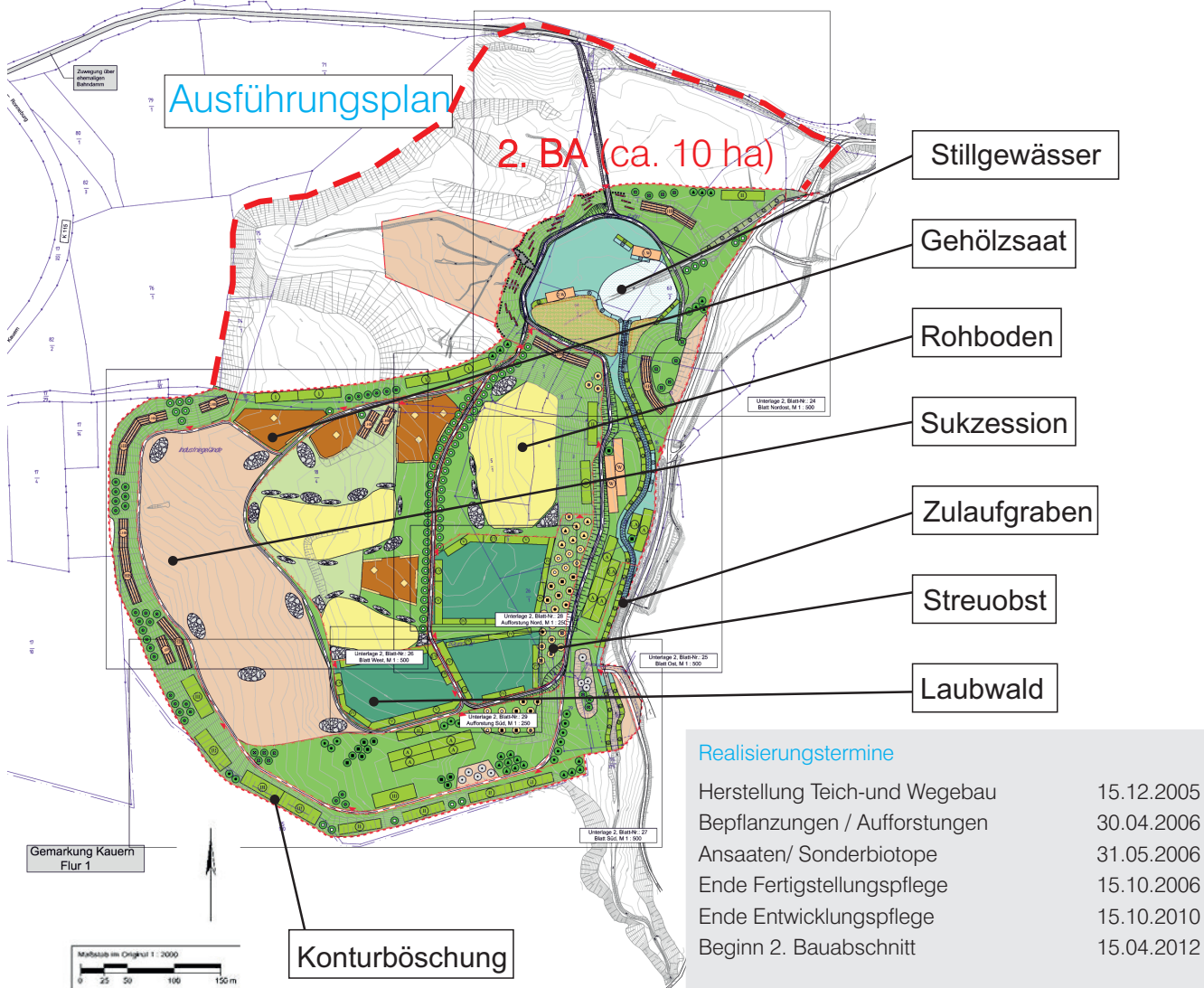




A 4: Renaturierung einer sanierten Bergbauhalde des Uranerzbergbaus in Ostthüringen



„Posterausstellung des AK 2.9.6 der FgSV“



vor Baubeginn



während der Maßnahmenrealisierung



zum Zeitpunkt der Entwicklungspflege

Mit dem Erwerb von 28 ha der Aufstandsfläche der ehemaligen Gessenhalde von der Gemeinde Kauern für den ersten Bauabschnitt sowie ca. 10 ha für den zweiten Bauabschnitt wurde keine landschaftliche Nutzfläche zur Eingriffskompensation beansprucht.

Die ehemalige Fläche des Uranerzbergbaus, birgt in sich geomorphologische- und bodenchemische Besonderheiten und Risiken, deshalb bedurfte es zum Gelingen der Naturschutzmaßnahme des engen interdisziplinären Zusammenwirkens aller am Planungsprozess und der Ausführung Beteiligten. Bereits im Planungsprozess wurden so die Maßnahmeninhalte den vorhandenen Gegebenheiten angepasst. Innerhalb der Ausführungsplanung und der Ausführung wurden weitere Präzisierungen der Maßnahmeninhalte erforderlich, weil die extremen Standortverhältnisse (Rohböden mit partiell sehr niedrigen pH-Werten) nur eingeschränkte Initialentwicklungsmöglichkeiten zuließen.

Maßnahmenziel ist die Entwicklung eines strukturierten Biotopkomplexes bestehend aus:

- Magerrasen mit gelenkter Sukzession;
- Erhalt von Rohböden zusätzlich mit Bendjeschecken und Steinhäufen;
- Partielle Gehölzpflanzungen, Aufforstungen und Streuobstareale;

- Stillgewässers durch Bacheinspeisung mit Umfeld.
- Anlegen eines Wegenetzes zum Naturerleben.

Ergebnisse (Stand Herbst 2012)

Nach vier Jahren erfolgreicher Entwicklungspflege Übergabe in die dauerhafte Unterhaltungspflege an den Bundesforstbetrieb Thüringen/Erzgebirge (BFBTH/E).

In einem Zeitraum von nur fünf Jahren konnte ein Naturareal initiiert werden mit Vorkommen von:

- Ödlandschrecke, Eidechsen;
- Teichfrosch, Laubfrosch und Erdkröte;
- Vielzahl von Wasservögeln wie verschiedene Rallen, Zwergtaucher und Sumpfhuhn;
- Schwarzkehlchen, Heidelerche und Steinschmätzer.



Aufstellen einer Infotafel

Fotos: Leo



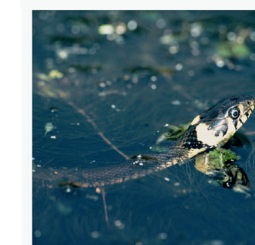
Ödlandschrecke



Heidelerche



Schwarzkehlchen



Ringelnatter



Knoblauchkröte



Erdkröte